

sehen, daß Amerika eine freundschaftliche Lösung der Alabama-Differenz wünsche.

New-York, 20. April. Washingtoner Correspondenzen der hiesigen größeren Zeitungen versichern jetzt auf das Bestimmteste, daß die Regierung an den indirecten Schadenersatz-Ansprüchen festhalte.

Sachsen.

— In welchem Maße im Königreich Sachsen der Fleischverbrauch stattfindet, ergibt sich, mit Ausnahme des Consums an Kalb- und Schaffleisch aus dem Bericht der Finanzdeputation der zweiten Kammer über die Budget-Position: Zölle und Verbrauchssteuern. Im Jahre 1870 wurden versteuert: 10,050 Stück Ochsen zu 7 Thlr., 8978 Stück Ochsen zu 6 Thlr., 72,846 Stück Kühe und Jungvieh zu 4 Thlr., 7741 Stück Kühe und Jungvieh zu 2 Thlr., 413,144 Stück Schweine. Kälber und Schafvieh sind bekanntlich seit dem 1. April 1858 von der Schlachtsteuer befreit.

— Von großem Interesse dürfte eine aus dem Berichte der deutschen Gesellschaft in New-York entnommene Notiz sein, nach welcher im letzten Jahre bedeutende Quantitäten gefälschten amerikanischen Papiergeldes in Deutschland in Umlauf gesetzt worden sind. Auswanderer, welche nach Amerika gekommen sind, haben diesen Betrug hart büßen müssen, da sie ihr ganzes Vermögen in Deutschland in solch falsches Papiergeld umgewechselt hatten.

Aus Chemnitz wird der „Const. Ztg.“ geschrieben: Pastor Dr. Calinich, unser freisinniger Prediger, hat am Sonntag seine Abschiedspredigt vor seiner Abreise nach Hamburg zum Antritt seiner dortigen bedeutsamen Stellung, unter großem Jubel der Gemeinde gehalten. Chemnitz verliert in dem Manne einen Hort freier Forschung auf dem religiösen Gebiete, ein eifriges Mitglied des Protestantenvereins und einen unbefangenen rein deutschen Character, dem jeglicher Particularismus fern gelegen. Es wird schwer, sehr schwer halten, seine Stelle nach allen diesen Richtungen hin wieder entsprechend auszufüllen.

Eine unerhörte Brutalität wird den „Dr. Nachr.“ aus Wölfnitz bei Dresden gemeldet. Niedergorbitzer Kriegsreservisten, etwa 12—13 an der Zahl, die am 16. d. im Gerichtsamt die ihnen von der Regierung bekanntermaßen zugestandene Unterstützung ausgezahlt erhalten hatten, führten im Gasthaus zu Wölfnitz eine Scene auf, der gegenüber italienische Banditen wahre Ceremonienmeister sind. Ein Augenzeuge schildert uns die traurige Affaire so: Er sitzt im Gastzimmer, da kommen mit Gebrüll die Reservisten herein, setzen sich auf die Tische und begehren verschiedene Zeche, die sie auch erhalten, nach deren Genuß sie sich aber, ohne weitere Notiz von der Wirthin zu nehmen, die im Zimmer ist, entfernen wollen, natürlich immer mit dem rohesten Gebrüll. Auf die nun Seitens der Wirthin erfolgende Forderung für die Zeche wurde von den Helden frech behauptet, sie hätten gezahlt, und die fürchterlichsten Drohungen erschütterten förmlich die Wände. Die Wirthin und deren Dienstmädchen wurden sofort geschlagen und mit Füßen getreten. In dieser Noth sendet die Erstere nach ihrem abwesenden Manne und währenddem wird Seitens der Reservisten fortgetobt, nur Einer, dessen Sinn nicht ganz so schlimm wie der seiner Kameraden, bezahlt unterdessen die ganze Zeche. Da kommt der Wirth, der schon von Weitem den gräßlichen Scandal gehört hat, herbei, und auf seine Frage, was der Scandal bedeute, fallen die sämtlichen Männer wie die Tiger über ihn her, werfen ihn und seine Frau zu Boden, schlagen mit Stöcken und Knütteln auf ihn los und treten Beide und auch das Dienstmädchen mit Füßen, immer dem Wirth zureufend: „Hund, Dich schlagen wir noch todt.“ Zwei Fuhrleute und ein Arbeiter eilen herbei, um den bedrängten Wirthsleuten beizustehen, werden aber so geschlagen, daß das Blut auf Tische und Wände spritzt. Besonders dem Arbeiter ergeht es gräßlich, ihn werfen sie auf die Straße, dort prügeln noch 4—5 tüchtig auf ihn los, der sich schon längst gar nicht mehr vertheidigen kann, reißen ihm den Rock herunter und werfen ihn schließlich in den Straßengraben. Trotz allen Hülfserufen erschien doch keine Hülfe und ein Schiden nach dem Gendarm blieb erfolglos, weil dieser nicht zu Hause war. — Den Rock des Arbeiters haben sie mit fortgenommen, der arme Mann selbst aber liegt im Krankenhause und soll sehr gefährlich verletzt sein. — Später ergab sich, daß die Reservisten kurz zuvor in Löbtau schon eine kleine Probe gemacht hatten. Dort trank Einer Kaffee, fand aber den Preis, 1 Ngr. für die Tasse, zu hoch und brüllte entsetzlich. Die andern tranken das edle Getränk Schnaps, verlangten ihn aber in der Flasche, nahmen diese mit und zerschlugen sie an der nächsten Mauer. Die Wirthin war allein zu Hause und mußte sich das Alles gefallen lassen.

Olbernhau, 17. April. In der Nacht vom 16. d. hörte der Begüterte Christoph in Sorgau in seiner eine Treppe hoch gelegenen Schlafkammer Geräusch im Parterre. Einen Einbruch-

diebstahl vermutend, nahm er sein mit Rehpfeilen geladenes Gewehr zur Hand und stieg die Treppe herunter. Noch auf dieser stehend, bemerkte er Licht in der Hausflur und sah, wie die Hofthür aus den Angeln gehoben war und ein Mann durch dieselbe die Flucht ergriff. Als Christoph denselben verfolgte, drehte er sich um und schoß den Verfolger mit einem Gewehr in das Gesicht; Christoph setzte trotzdem seine Verfolgung fort und erhielt bald einen zweiten Schuß in das Gesicht, worauf er selbst nun sein Gewehr auf den Dieb abfeuerte, ihn aber wohl fehlte. Die Verwundungen Christophs scheinen nicht lebensgefährlich zu sein. Es sitzen mehrere Schrote im Gesicht und Stirn, von denen der Arzt einige bereits herausgeschnitten hat. Auf die Personalbeschreibung hin, die der Verletzte von dem Diebe geben konnte, und da man eine von demselben bei der Flucht verlorne Mütze als die des Handarbeiters C. E. Saube aus Rittersberg erkannte, wurde dieser, als der That dringend verdächtig, in Haft genommen. (Dr. 3.)

Bermischtes.

* Berlin. Die zu einem Bunde vereinigten Bau- und Zimmermeister in Berlin zeigen an, daß sie am Sonnabend, den 20. d. Mts., ihre sämtlichen Zimmergesellen entlassen und ihre Arbeiten einstellen werden.

* Der „Schles. Z.“ meldet man aus Strehlen vom 17. April: Ein trauriger Unglücksfall, der sich gestern in dem benachbarten Niklasdorf zugetragen hat, erregt hier allgemeine Theilnahme. Der etwa 11 jährige Knabe eines dortigen Einwohners war damit beschäftigt, Astholz zu kürzen, während sein 4 jähriger Bruder die gekürzten Stücke sammelte und forttrug. Dabei verabsäumte der Kleine jedoch ein Mal die nöthige Vorsicht, er gelangt mit dem Kopfe unter die geschwungene Art und wird in den Schädel getroffen. Mit dem Wehruf: „Ach, meine liebe Mutter!“ eilt der kleine Knabe zu der Mutter hin und sinkt entseelt zu ihren Füßen nieder.

* Aus London wird wiederum von einem schrecklichen Morde berichtet. Ein Vater hat daselbst seine vier Kinder gemordet und dann sich selbst das Leben genommen. Nicolls, ein verheiratheter Schuhmachersgehilfe mit 6 Kindern, hatte vor einigen Tagen seine Arbeit verloren. Am Montag blieb er in Folge dessen zu Hause, während seine Frau, um kümmerlichen Lebensunterhalt für die ganze Familie zu gewinnen, zum Scheitern ausgegangen war. Gegen Abend sah ein Nachbar unter der Thür vor dem Schlafzimmer des Nicolls Blut hervorsirömen, und als die Thür, welche von innen verschlossen war, durch einen Polizeidiener erbrochen wurde, fand man den Vater und vier seiner Kinder todt am Boden liegen. Der Unglückliche hatte zuerst den Kleinen und dann sich selbst mit einem Schustermesser die Gurgel durchschnitten, nachdem er vorher seine ältesten Töchter von acht bis elf Jahren unter einem Vorwande aus dem Hause geschafft hatte. Von den Nachbarn wird er als ein sehr braver und nüchtern Mann geschildert und das Motiv zur That ist nicht fern zu suchen, wenn mitgetheilt wird, daß die ganze Familie von acht Personen oft mehrere Tage lang nichts weiter als ein einziges Laib Brod zu ihrem Lebensunterhalt hatte.

Hauptgewinne 5. Classe 81. Königl. Sächs. Landes-Lotterie. Ziehung am 20. April 1872. 50,000 Thlr. auf Nr. 49559. — 5000 Thlr. auf Nr. 62155. — 2000 Thlr. auf Nr. 76619. — 1000 Thlr. auf Nr. 6666 11550 14166 15433 16110 16474 18825 28212 28672 30078 34066 35533 37896 41311 43151 46998 53874 56435 57118 60184 70224 75684 81985 82684 83688 89777 94458. — 400 Thlr. auf Nr. 2367 3543 4507 5539 8504 9818 13052 19497 23000 24354 24571 24755 27623 35909 39444 41855 41984 42268 42598 46085 48180 49977 56982 57399 58292 78282 85921 89722 94411. — 200 Thlr. auf Nr. 642 3563 4088 5632 13720 14486 17389 18421 19117 20353 21959 23076 23213 23689 26679 27101 29876 33188 37978 41816 43740 43782 45140 47255 48860 50586 53062 53108 53359 54595 55819 56324 61038 62329 64257 66789 73065 73532 74414 76368 76752 88366 89418 92961 93441.

Berichte der Productenbörse.

Berlin, 20. April. Weizen loco 67—83 Thlr. G., pr. April-Mai 81½, Juni-Juli 79½, 2000 gef., — Roggen loco 54½, pr. April-Mai 54½, Mai-Juni 54½, Juni-Juli 55½, 60,000 gef., höher. — Spiritus loco 23½, pr. April-Mai 23½, Juli-Aug. 23½, Sept.-Oct. 21, 90,000 gef., fester. — Hafer loco —, pr. April 47½, April-Mai 47½. — Wetter: —.

Verantwortlicher Redacteur: C. Naukisch in Freiberg.